

6. H. LYNES, On the Birds of North and Central Darfur etc.; *The Ibis*, 1924/1925.
7. D. A. BANNERMAN, A Systematic List of the Birds of Sierra Leone; *The Ibis*, 1921.
8. H. J. KELSALL, Notes on a Collection of Birds from Sierra Leone; *The Ibis*, 1914.
9. D. A. BANNERMAN, Report on the Birds coll. during the Brit. Mus. Exp. to the Ivory Coast (Fr. W-Afr.); *The Ibis*, 1923.
10. D. A. BANNERMAN, The Birds of Southern Nigeria; *Rev. Zool. Afr.*, Brüssel 1922.
11. A. REICHENOW, Die Vögel Afrikas. 3 Bde. und Atlas. Neudamm, 1900—1905.
12. D. A. BANNERMAN, Some evidence of the Nightingale (*Lusc. meg. megarhyncha*) singing in Tropical West Africa; *The Ibis*, 1931.
13. A. L. BUTLER, A second Contribution to the Ornithology of the Egyptian Sudan; *The Ibis*, 1908.
14. A. KOENIG, Die Ergebnisse meiner Reise nach dem Sudan im Frühjahr 1910; *Verhandl. V. Int. Ornith. Kongr.*, Berlin 1910.
15. W. L. SCLATER and C. MACKWORTH-PRAED, A List of the Birds of the Anglo-Egyptian Sudan; *The Ibis* 1918—1920.
16. R. MEINERTZHAGEN, A Contribution towards the Birds of the Aden Protectorate; *The Ibis*, 1924.
17. W. L. SCLATER, The Birds of Yemen, SW Arabia; *The Ibis*, 1917.
18. R. E. CHEESMAN, and W. L. SCLATER, On a Collection of Birds from NW Abyssinia; *The Ibis* 1935/1936.
19. V. G. L. VAN SOMEREN, Catalogue of the Europ. and Asiat. Migrants to Kenya and Uganda; *Journ. E. Afr. and Uganda Nat. Hist. Soc.*, 1931.
20. R. E. MOREAU in litt.

***Colymbus arcticus viridigularis* (Dwight), Durchzügler an der Kurischen Nehrung.**

Von E. Stresemann.

Seit einer Reihe von Jahren steht es fest, daß der Polartaucher auf seinem Frühjahrszug, von Mitte April bis Ende Mai, regelmäßig und in großer Zahl die Kurische Nehrung in Richtung NW bis NNW überfliegt. Viele geraten mitunter in die von den Nehrungsfischern für Lachse gestellten Treibnetze; soweit sie noch lebend geborgen wurden, sind sie in den letzten Jahren der Vogelwarte Rossitten und Seefischerei-Station Neukuhren zugetragen und dort beringt wieder freigelassen worden. SCHÜZ, der sich hierüber ausführlich verbreitet hat, vermochte 1935 bereits über 10 Fernfunde so beringter Polartaucher zu berichten¹⁾. Darunter entfallen 5 Wiederfunde auf die Brutzeit; sie zeigen also die Brutheimat dieser Durchzügler an, die in 2 Fällen im mittleren Schweden und in je einem Falle in Südfinnland, an der Eismeerküste südlich von

1) E. SCHÜZ, Vom Zug des Polar-Seetauchers (*Colymbus a. arcticus*); *Der Vogelzug* 6, 1935, p. 113—118.

Nowaja Semlja und auf der Taimyr-Halbinsel unter 71° 25' N und 99° 0' O gelegen war. Der letztgenannte Fund, dicht westlich der Chatanga, brachte auf die Vermutung, daß die Rossittener Durchzügler nicht durchweg zur Nominatform, sondern zu teilweise einer derjenigen Rassen des Polartauchers gehören möchten, die aus Sibirien beschrieben worden sind; und als in der Nacht vom 2. zum 3. Mai 1936 nicht weniger als 13 ertrunkene Polartaucher (nebenvielen lebenden) in den Lachsnetzen erbeutet wurden, sandte Herr Dr. SCHÜZ 11 davon an das Berliner Museum ein mit der Bitte, zu prüfen, ob vielleicht *C. a. viridigularis* darunter zu finden sei. Die Durchsicht dieser Vögel, die sämtlich präpariert worden sind, zeigte sogleich, daß 8 Stück die schön violette Kehle des echten *C. a. arcticus* hatten, während 3 Stück (♂♂) davon deutlich abwichen: sie entsprachen mehr oder minder vollkommen der Beschreibung, die HARTERT (Vögel pal. Fauna II, p. 1461) von *C. a. viridigularis* gegeben hat: „Wie *C. a. arcticus*, aber die Kehle samtartig dunkelgrün anstatt schwarz mit purpurnem Schimmer, wenn gegen das Licht gehalten, schwarz mit schwachem Purpurschimmer, wenn vom Licht abgehalten“. Da im Berliner Museum *C. a. viridigularis* nicht vertreten war, sandte ich 2 der fraglichen Exemplare zur Beurteilung an Herrn Dr. STEGMANN nach Leningrad, der sich meines Anliegens mit gewohnter Hilfsbereitschaft annahm und mir folgende Auskunft erteilte:

„Soeben habe ich die beiden Seetaucher aus Rossitten mit unserem Material verglichen. Das Exemplar von 2800 g Gewicht ist jedenfalls nicht *viridigularis*, da bei dieser Form die Kehle immer nur dem Licht zugekehrt grün ist. Beim erwähnten Stück ist aber die Kehle nur dem Lichte abgewandt grün, dem Licht zugekehrt aber violett! Eine solche Färbung habe ich bei *arcticus* bis jetzt noch nicht gesehen, doch ist eine analoge Variation bei *pacificus* nicht selten.

Das andere Exemplar (Gewicht 2900 g) hat eine dem Licht zugewandt grün schillernde Kehlfärbung, wie das für *viridigularis* charakteristisch ist. Nun ist zwar bei echten *viridigularis* die Kehle gewöhnlich intensiver grün, doch sind bei uns auch Stücke, besonders aus Grenzgebieten (z. B. von der Chatanga), vorhanden, bei welchen die Kehle genau wie bei Ihrem Stück gefärbt ist. Die Maße von *viridigularis* sind im Durchschnitt etwas größer als bei *arcticus*, doch überdecken sie einander zum Teil. Ihr Exemplar ist nun ziemlich groß und steht innerhalb der Variationsbreite von *viridigularis*, ohne für *arcticus* ausnehmend groß zu sein. So kann das Stück ebenso wohl für *viridigularis* als auch für ein aberrantes Stück von *arcticus* angesehen werden.

C. a. viridigularis ist als Brutvogel nach Westen bis zur Lena bekannt, während von der Chatanga sowohl reine *arcticus* (= *suschkini*), als auch Uebergänge zu *viridigularis* bekannt sind. Die Hauptmasse zieht über das Amurland, während einzelne Stücke auf dem Zuge nach Westen bis zum Amu-Darja gefunden sind.“

Hier sei noch angefügt, daß das dritte, in Berlin zurückbehaltene Stück in der Kehlfärbung demjenigen gleicht, das im Schreiben des Herrn Dr. STEGMANN an erster Stelle gekennzeichnet ist.

Nachdem nun ein glücklicher Wiederfund bewiesen hat, daß sich ein Rossittener Durchzügler zur Brutzeit dicht westlich der Chatanga aufgehalten hat, besteht m. E. kein Zweifel mehr daran, daß die 3 grünkehligen Exemplare, die am 2./3. Mai 1936 bei Rossitten umkamen, nicht etwa „aberrante Stücke von *arcticus*“, sondern echte *viridigularis*, bezw. Uebergänge zwischen *viridigularis* und *arcticus* sind, wie solche nach STEGMANN von der Gegend der Chatanga bekannt sind. Bei dem von der Taimyr-Halbinsel zurückgemeldeten Ringvogel hat es sich also keineswegs um einen so weit östlich verirrtten („ungesiedelten“) Vogel gehandelt, vielmehr ist ein anscheinend gar nicht geringer Teil der Rossittener Durchzügler wirklich in der Gegend des 100.^o O und vielleicht sogar noch weiter östlich in Nordsibirien beheimatet!

Die Beringung durchziehender Polartaucher, die durch Herrn Dr. SCHÜZ auch in Zukunft energisch betrieben werden wird, führt hoffentlich bald zu weiteren Bestätigungen dieser Annahme.

Colymbus arcticus viridigularis war bisher aus Europa noch nicht nachgewiesen worden.

Die geographischen Formen der Flußseeschwalbe in der Paläarktis.

Von B. Stegmann.

Die paläarktischen Formen von *Sterna hirundo* sind zum Teil noch ungenügend bekannt, da bis jetzt noch keine monographische Bearbeitung dieser Art vorhanden ist. Bei HARTERT (Vög. Pal. Fauna, 1701—1703) finden wir im ganzen 2 Unterarten der Flußseeschwalbe: *S. h. hirundo* L. und *S. h. tibetana* Saund. (als Synonym der letzteren wird *S. h. turkestanica* Sar. angesehen). Später hat SUSCHKIN (List and distr. birds Russ. Altai, 1925, p. 64) aus Sibirien eine neue Form, *S. h. minussensis* beschrieben, welche in ihren Merkmalen zwischen *S. h. hirundo* und *S. longipennis* steht. Die Untersuchung eines größeren Materiales gab mir die Möglichkeit, Uebergänge zwischen *minussensis* und *longipennis* nachzu-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Colymbus arcticus viridigularis \(Dwight\), Durchzügler an der Kurischen Nehrung 100-102](#)